

NDB-Artikel

Kuss, Ernst Chemiker, Industrieller, * 4.11.1888 Riesenburg (Westpreußen), † 16.6.1956 Duisburg. (evangelisch)

Genealogie

V Richard (1843–1931), Bäckermeister, S d. Sattlermeisters Adolf u. d. Friederike Wiechert;

M Henriette (1849–1915), T d. Landwirts Wilhelm Czolbe u. d. Eva Schilke;

⊙ 1) 1914 Margarete Wiedemann († 1918), 2) 1919 Käthe, T d. Kaufm. Paul Schmidt u. d. Marie Coste;

1 S aus 1) (✕), 2 T aus 2).

Leben

K. studierte 1909-11 Chemie in Berlin und Breslau (TH). An der Univ. Breslau wurde er 1914 mit einer bei →A. Stock ausgeführten Dissertation „Über die Reaktion zwischen gasförmigen Borwasserstoffen und Basen“ zum Dr. phil. promoviert. Nach Kriegsdienst bis 1918 war K. wissenschaftlicher Mitarbeiter von Stock am Kaiser-Wilhelm-Institut für Chemie in Berlin. 1923 trat er in das von →Carl Bosch gegründete und von A. Mittasch geleitete Ammoniaklaboratorium der BASF in Ludwigshafen-Oppau ein, wo er Forschungsarbeiten zur technischen Ammoniaksynthese (Kontakte, Dampfdruckmessungen an NH₃-Lösungen) durchführte. Von ihm stammt der Vorschlag, das NH₃ aus dem Gasgemisch durch Verflüssigung abzutrennen. 1932 wurde K. von Bosch als dem Vorsitzenden des Aufsichtsrates der Duisburger-Kupferhütte beauftragt, die dort durchgeführten Verfahren wissenschaftlich durchzuarbeiten. 1935 richtete er bei der Kupferhütte eine Forschungsabteilung ein, 1938 wurde er in den Vorstand berufen. K. hat praktisch alle Phasen des komplizierten Verfahrens, mit dem die Pyritabbrände der Schwefelsäure-Fabriken aufgearbeitet wurden und das im Gegensatz zu anderen metallurgischen Methoden im wesentlichen in wäßriger Lösung durchgeführt wird, entscheidend verbessert, sowohl was die chemischen Methoden als auch was die apparative Durchführung betrifft. Besonders bearbeitete er die Abscheidung und Trennung von Metallen in elektrolytischen Amalgamzellen; diese Untersuchungen haben ihn weltweit bekannt gemacht. 1945 übernahm K., zunächst im Auftrage der Besatzungsbehörde, die Leitung des Gesamtunternehmens, bis er 1955 in den Ruhestand trat. Es gelang ihm, das im Krieg stark zerstörte Werk in erstaunlich kurzer Zeit wieder aufzubauen und es laufend zu modernisieren. Hervorzuheben ist die soziale Einstellung K.s, die u. a. zu einer besonderen Form der Gewinnbeteiligung („gerechter Lohn“) führte.

K. war in vielen Sparten des öffentlichen Wohls tätig. Besonders galt seine Sorge wissenschaftlichen Organisationen. Als Schatzmeister der Gesellschaft

Deutscher Chemiker baute er deren Finanzen nach dem Kriege wieder auf, wobei seine besondere Fürsorge der Chemiker-Hilfskasse galt. Die Deutsche Bunsen-Gesellschaft leitete er 1953/54 als 1. Vorsitzender. Bei der Max-Planck-Gesellschaft war er in verschiedenen Kuratorien tätig; besonders ist hier seine Tätigkeit als Vorsitzender des Kuratoriums des Gmelin-Instituts zu nennen. Die anorgan. Chemie förderte K. durch die Alfred-Stock-Gedächtnis-Stiftung; der Alfred-Stock-Gedächtnispreis (Goldmedaille u. Geldbetrag) wird von der GDCh an verdiente Forscher der anorganischen Chemie des In- und Auslandes verliehen.]

Auszeichnungen

Dr.-Ing. E. h. (Karlsruhe 1950), Dr. rer. nat. h. c. (Münster 1953), Dr. rer. nat. h. c. (München 1953);
Ehrenbürger u. Honorarprof. d. TH Aachen (1955);
Gastprof. d. Polytechnic Inst. of Brooklyn (1955);
Mitgl. d. Ac. d. Wiss. in New York (1955);
Dechema-Medaille (1954);
Carl-Duisberg-Plakette (1956);
Gr. Bundesverdienstkreuz.

Werke

Angew. Chemie 62, 1950, S. 519 f.;
zahlr. Patente.

Literatur

75 J. Kupferhütte Duisburg, 1951;
K. Schäfer, in: Zs. f. Elektrochemie 57, 1953, S. 625;
W. Morawietz, ebd., S. 539;
G.-M. Schwab, ebd. 60, 1956, S. 525 a (P);
F. Gerstner, in: Chemie-Ing.-Technik 26, 1954, S. 264;
W. Klemm, ebd. 29, 1957, S. 73-76 (P);
Die Duisburger Kupferhütte als europ. Werk, in: Aus d. dt. Forschung d. letzten Dezennien, hrsg. v. B. Rajewsky u. G. Schreiber, 1956, S. 107 f.;
F. Pudor, Lb. a. d. Rhein.-Westfäl. Industriegebiet 1955-57, 1960, S. 71-73 (P);
Angew. Chemie 68, 1956, vor S. 393;
Chemiker-Ztg. 80, 1950, S. 422 f.;
Chimia 10, 1956, S. 196;
Nachrr. aus Chemie u. Technik 4, 1956, S. 175 f., 192;
Stahl u. Eisen 76, 1956, S. 1012 f. (P. Faks.);
Zs. f. Metallkde. 47, 1956, S. 526;
Pogg. VII a.

Autor

Wilhelm Klemm

Empfohlene Zitierweise

Klemm, Wilhelm, „Kuss, Ernst“, in: Neue Deutsche Biographie 13 (1982), S. 341 f. [Onlinefassung]; URL: <https://www.deutsche-biographie.de/pnd139575855.html>

1. Dezember 2020

© Historische Kommission bei der Bayerischen Akademie der Wissenschaften
